

Die Kelten auf dem „Heidengraben“

Die Anlage ist relativ groß (1662 ha). Heute liegen drei Gemeinden auf dieser Fläche, es handelt sich um eine der größten Anlagen Mitteleuropas.

Besonderheiten: Es handelt sich um einen geschickt ausgewählten Platz. Die Hochfläche, die von einem Steilabfall der Alb umgeben ist, sie kann nur durch einen schmalen Zugang erreicht werden. Dort wurde ein „Zangentor“ errichtet, das für die Verteidigung geeignet ist. Weitere Tore wurden an den wenigen Stellen angebracht, an denen Wege aus den Tälern emporführten. Die Tore waren leicht zu verteidigen, so konnte in Kriegzeiten eine große Bevölkerung in Sicherheit gebracht werden. Die Verteidigungsanlagen sind als Wälle und Tore noch zu erkennen. Eines der Tore ist restauriert und kann besichtigt werden.

Der Wall war ursprünglich deutlich höher und bestand aus Holzpfeilspitzen, Steinen und Erde. Eine innere Stadt, die noch einmal vom äußeren Ring getrennt ist, wird Elsachstadt genannt (nach dem Bach Elsach) und liegt im Süden der Anlage.

Die Bevölkerungszahl wird auf mehrere tausend geschätzt. Die Abwanderung noch vor der Zeitenwende kann noch nicht zureichend erklärt werden. Denkbar sind als Grund sowohl die Germaneneinfälle, wie auch interne Auseinandersetzungen. Natürlich kommen auch Krankheiten und Seuchen in Betracht.